

piegruppe während der Infusion des Amifostins zu einer signifikanten Abnahme des Blutdruckes um im Mittel 21/8 mmHg. Zwei Patienten kollabierten bei einem Orthostasemanöver. Die aufgetretene Hypotonie konnte jedoch rasch durch eine einfache Trendelenburg-Lagerung und Volumensubstitution kupiert werden.

Schlußfolgerung:

Durch die zytoprotektive Wirkung von Amifostin können klinisch faßbare Speicheldrüsenschädigungen nach multiplen Radioiodtherapien im Rahmen der Behandlung des differenzierten Schilddrüsenkarzinoms weitgehend vermieden werden.

Priv.-Doz. Dr. med. Karl H. Bohuslavizki, Abteilung für Nuklearmedizin am UKE Hamburg Eppendorf, Martinistr. 52, 20246 Hamburg